

Freie Fahrt für alle Fahrradfahrer

Stadtverordnete wollen fünf Einbahnstraßen öffnen

Maintal (mf). – Aller guten Dinge sind drei. Dieses Sprichwort bewahrheitete sich am Montagabend in der Stadtverordnetenversammlung. Zumindest aus Sicht der Verfechter des Radfahrens gegen die Einbahnstraße. Nachdem die Grünen bereits zweimal mit ihrem Ansinnen an einer seltenen Mehrheit aus CDU und SPD gescheitert waren, machte das Gros der Parlamentarier den Weg für die Radler frei. Damit können fünf bereits im Jahr 2007 für das Konzept positiv geprüfte Straßen umgewandelt werden.

Erst die Freigabe der Abstimmung innerhalb der großen Fraktionen hatte das positive Votum zugunsten des Antrags der Grünen möglich gemacht. Hatten CDU und SPD bislang geschlossen die Freigabe der Einbahnstraßen für den Radverkehr in beide Fahrtrichtungen abgelehnt, zeigte sich nun innerhalb der beiden großen Parteien ein differenziertes Stimmungsbild. Während einige Stadtverordnete ihr Veto bekräftigten, hatte bei anderen ein Einstellungswandel eingesetzt.

Zu schmale Fahrbahnen, unübersichtliche Straßenverläufe und fehlende Ausweichmöglichkeiten waren die Kriterien, die aus Sicht Martin Fischers (CDU) gegen das Konzept sprachen. Auch Udo Stoppel (SPD) zeigte sich weiterhin als vehementer Gegner des Antrags. Anders hingegen die Fraktionsvorsitzende der Christdemokraten, Angelika Feuerbach, und Alexander Kühn (SPD). Die Statistiken würden belegen, dass die Unfallgefahr entgegen der subjektiven Einschätzung sinke, so Kühn. Er sah – ebenso wie Feuerbach – in der Zustimmung zu dem Grünen-Antrag die Möglichkeit, ein positives Signal für die Bürgerbeteiligung zu senden.

Für ein solches hatte zu Beginn der Sitzung im Bürgerhaus Bischofsheim auch Kai Sennewald als Pate des Leitprojekts „Radfahrer- und fußgängerfreundliches Maintal“ geworben. Der engagierte Dörnigheimer weiß aus Erfahrung, dass Radverkehr umweegeempfindlich ist, das Velo dann im Zweifelsfall stehen gelassen und ein anderes, umweltschädlicheres Verkehrsmittel genutzt wird. In einer flammenden Rede erinnerte er die Stadtverordneten daran, dass „hier und heute nicht die Zeit für Sonntagsreden ist, die das bürger-

schaftliche Engagement loben. Jetzt ist es an der Zeit, die aus dieser Arbeit entstandenen, berechtigten Forderungen umzusetzen. Stimmen Sie dem Ihnen vorliegenden Antrag zu und fördern Sie damit auch den Stadtleitbild-Prozess“.

Sennewald verhehlte auch nicht die Konsequenzen, welche die Arbeitsgruppe aus einer Ablehnung ziehen würde. „Ohne die Möglichkeit, im Regelfall mit dem Fahrrad gegen die vorgeschriebene Fahrtrichtung in Einbahnstraßen zu fahren, bleibt die Förderung des Fahrradverkehrs Stückwerk. Ein diesbezügliches Konzept zu erarbeiten, ist dann aus Sicht der Leitprojektgruppe nicht mehr sinnvoll“, übte er Druck auf die Fraktionsvertreter aus.

Damit ist Kai Sennewald nicht der erste Projektpate, der deutlich macht, dass sichtbare Erfolge für die Motivation der Arbeitsgruppenmitglieder unerlässlich sind. Ähnlich hatte vergangene Woche das Dörnigheimer Ehepaar Eimer seinen Rückzug aus der Arbeitsgruppe „Maintal kulturell“ begründet.

Prüfauftrag für weitere Straßen

Diesen Ruf vernahmen die Stadtverordneten durchaus, machten mit ihrem mehrheitlichen Votum für das Fahren gegen die Einbahnstraßen den Weg für ein Verkehrsprojekt frei, das in Großstädten wie Frankfurt oder Köln bereits erfolgreich umgesetzt wurde, und signalisierten, dass sie das Anliegen der Bürger ernst nehmen. Damit werden zunächst die südliche Rheinstraße, der Südring, die Allensteiner Straße sowie die westliche und östliche Kalkhausstraße für den Radverkehr in beide Richtungen geöffnet. Darüber hinaus sollen weitere Einbahnstraßen vom zuständigen Fachdienst entsprechend geprüft werden.

Außerdem stimmten die Stadtverordneten für eine großzügige Abstellmöglichkeit für Fahrräder vor dem Dörnigheimer Stadtladen und die Prüfung, ob einzelne Straßen als „Fahrradstraßen“ ausgewiesen werden können.

*Weitere lok. Berichte S. 9 bis 12
Lokalsport auf den Seiten 13 und 14*